

Herausgeber: SB Rheinsberg/TAV Lindow-Gransee und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Guben, Heide, Jüterbog, Luckow, Nauen, Peitz sowie Verbände in Bad Freienwalde, Barchin, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Guben, Herzberg, Nauen, Rathenow, Teltow, Zehlendorf



PROHES FEST



Liebe Leserinnen und Leser der Wasser Zeitung, ein Blick auf den Kalender verrät es. Bald haben wir Weihnachten und ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Kunden im Namen der Mitarbeiter des Servicebetriebs Rheinsberg für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Jahr herzlich danken. Mit unserem ganzen Einsatz haben wir unsere Aufgaben als Wasserversorger für die Stadt Rheinsberg und die angeschlossenen Ortsteile wieder ohne Einschränkungen und auf einem hohen Qualitätsniveau erfüllt. Wichtige Investitionsmaßnahmen wie der Anschluss von Beckermühle an das zentrale Trink- und Schmutzwassernetz sind wie geplant erfolgreich abgeschlossen worden. Für das kommende Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute und bis dahin eine stimmungsvolle und friedliche Weihnachtszeit.

Ihre Anke Freitag, Leiterin Servicebetrieb Rheinsberg

Gute Noten im Vergleich

Kennzahlenanalyse bestätigt Arbeit der Wasserversorger



Symbolträchtiges Foto: Die Brandenburgische Wasserversorgung gehört zu den Leuchttürmen im Wirtschaftsleben des Landes – hier der Leuchtturm in der Marina Wolfsbruch in Zechlin.

In einem Kennzahlenvergleich der kommunalen Wasserversorger und Abwasserentsorger in Brandenburg haben der TAV Lindow-Gransee und der Servicebetrieb Rheinsberg gut abgeschnitten.

An der repräsentativen Studie beteiligten sich 70 kommunale Aufgabenträger, die insgesamt 1,95 Millionen Brandenburger betreuen. Dabei wurden Gebühren und Beiträge, aber auch die Nachhaltigkeit sicherer und stabiler Versorgung im Interesse der Bürger untersucht. Die

Ergebnisse geben Hinweise zu Verbesserungsmöglichkeiten sowie Einsparpotenzialen. Zwei Kennziffern charakterisieren besonders die erfolgreiche Arbeit der Aufgabenträger, nämlich die durchschnittliche jährliche Kostenbelastung für Trink- und Schmutzwasser je Bürger. Im Verbandsgebiet des TAV Lindow-Gransee zahlt jeder Bürger für Trinkwasser durchschnittlich 93,57 Euro im Jahr, beim Servicebetrieb Rheinsberg sind es 102,95 Euro. Die Vergleichswerte in Brandenburg liegen zwischen 76 und 121 Euro. Im Schmutzwasserbereich wird der Bürger beim TAV mit 85,08 Euro jährlich

belastet, beim SB Rheinsberg mit 106,79 Euro. Im Vergleich liegt dieser Wert im Land Brandenburg zwischen 64 und 352 Euro. Diese Werte fallen umso besser aus, wenn man berücksichtigt, dass die Einwohnerdichte, die in Brandenburg bei 98 Einwohnern pro Quadratkilometer liegt, im Gebiet des TAV und des SBR nur durchschnittlich 32 Einwohner auf der gleichen Fläche zählt. Bei den entsprechend langen Leitungswegen ist eine sichere und stabile Ver- und Entsorgung nur mit großem Aufwand und damit hohen Kosten zu gewährleisten. Lesen Sie dazu auch den Beitrag S. 2!

GESUNDES 2011



Liebe Wasserkundinnen und Wasserkunden, nur wer seine Ziele kennt, kann sich über Erreichtes freuen. Und wir haben ein großes Ziel: nämlich eine zuverlässige Versorgung aller unserer Bürger zu einem bezahlbaren Preis. Dass wir uns hierbei über Erreichtes freuen können, zeigt unser gutes Abschneiden beim jüngsten Vergleich unter den Brandenburgischen Versorgungsunternehmen. Obwohl unsere Aufgaben mit den steigenden Kosten von Jahr zu Jahr schwieriger werden, wollen wir diesen hohen Standard auch weiterhin halten und werden uns dafür mit unserer ganzen Kraft einsetzen. Zum neuen Jahr haben wir wirklich gute Nachrichten für unsere Kundinnen und Kunden: Die Preise für Trink- und Schmutzwasser werden auch im kommenden Jahr stabil bleiben. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Feiertage und ein gesundes und sorgloses 2011.

Ihr Volker Kellner, TAV-Verbandsvorsteher

WEIHNACHTLICHES

Wo, bitte, wohnt der Weihnachtsmann?



Auch der Weihnachtsmann hat mal frei: Montags trifft man ihn nicht persönlich in der Weihnachtspostfiliale.

Seinen Hauptwohnsitz – das weiß jedes Kind – hat der Weihnachtsmann am Nordpol. Aber in den sechs Wochen vor Weihnachten bezieht er Quartier im brandenburgischen Himmelpfort. Hier spendierte ihm die Deutsche Post die größte Weihnachtspostfiliale der neuen Länder. 2009 kamen dort 280.000 Weihnachtsbriefe an, überwiegend Wunschzettel, die in 17 verschiedenen Sprachen beantwortet wurden. Und man ist stolz darauf in Himmelpfort, dass keiner dieser Briefe unbeantwortet bleibt. Natürlich lässt sich

Foto: Deutsche Post AG, Pressebüro Berlin, Key-Hierarchien

der Weihnachtsmann auch gerne persönlich besuchen. Wer das am 11. und 12. Dezember 2010 machen möchte, kann dabei den stimmungsvollen Weihnachtsmarkt am Weihnachtshaus besuchen.

» Weihnachtspostfiliale Himmelpfort, Klosterstraße 23 16798 Fürstenberg/Havel Mo-Fr 9-17, Sa: 12.30-17 Uhr, So: 12.30-16, Heiligab.: 9-11 Uhr Tel.: 033089 41888 www.weihnachtsmann-in-himmelpfort.de

KOMPASS

- Stabile Gebühren**
TAV Lindow-Gransee friert für 2011 die Preise ein. Seite 4
- Sichere Ziele**
Geplante Erneuerungen und Verbesserungen bei Anlagen und Leitungen. Seite 4/5
- Klare Informationen**
Gastbeitrag zum Jubiläum der Wasser Zeitung. Seite 4/5

Das Ohr am Puls des Wassers

Landeswasserverbandstag mischt sich in den wasserpolitischen Diskurs ein

Als am 6. November 1992 der Landeswasserverbandstag Brandenburg e. V. (LWT) aus der Taufe gehoben wurde, ahnte wohl noch niemand, dass dies einmal als die Geburtsstunde eines der einflussreichsten wasserwirtschaftlichen Zusammenschlüsse auf Landesebene in die Geschichte eingehen würde!

Der LWT stricke in beinahe zwei Dekaden an zahlreichen Gesetzesvorlagen in der Siedlungswasserwirtschaft mit, die alle stets ein Ziel verfolgten: eine gut funktionierende Wasserver- und Schmutzwasserentsorgung für die Brandenburger. Heute bestätigt sich einmal mehr, dass die Weichen über die Jahre hinweg richtig gestellt wurden. Denn bei allen Problemen, die auch in der brandenburgischen Wasserwirtschaft zu finden sind, kann diesem Wirtschaftszweig ganz objektiv das Prädikat „gut“ ausgestellt werden. Der Bereich der Daseinsvorsorge gehört sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich zweifellos zur Spitze – lesen Sie dazu auch die unten stehende Meldung „Auf den Hahn gefühlt“. Wasserexperten bestätigen, dass der LWT an dieser Profilierung keinen geringen Anteil hatte. „Wir bündeln die Stimmen unserer Mitglieder und bringen diese gezielt in die politische Debatte zu allen Fragen rund um die Wasser- und Abwasserwirtschaft, den Gewässer- und Bodenschutz, aber auch den allgemeinen Umweltschutz ein“, beschreibt Dr. Iris Homuth, Präsidentin des LWT, eine der tragenden Säulen der täglichen Arbeit.

Ohne Wasserverbandstag keine Zweckverbände

Aufgrund der stetig gewachsenen exzellenten Kontakte zur Landesregierung, zum Landtag, zu Behörden und diversen Interessenvertretungen im In- und Ausland saß und sitzt der LWT bei nahezu allen Gesetzesvorlagen mit im Boot. „Ein Meilenstein unserer Arbeit“, hebt



Beim diesjährigen „Parlamentarischen Abend“ mit rund 200 Gästen begrüßten LWT-Präsidentin Dr. Iris Homuth und LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci auch den brandenburgischen Arbeits- und Sozialminister Günter Baaske (3. v. l.) und den Innenminister Dr. Dietmar Woidke (r.). Historikerin Erika Harder im Rokokokostüm gab einen amüsanten Einblick in die Potsdamer Wasserhistorie.

LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci im Gespräch mit dieser Zeitung hervor, „war zum Beispiel das ‚Zweckverbandsstabilisierungsgesetz‘, das wir Ende der 1990er Jahre maßgeblich initiiert hatten. Ohne unser Zutun wären diverse in ihrer Existenz bedrohte Wasserunternehmen wohl gänzlich von der Bildfläche verschwunden.“

Auch ganz aktuell hat der LWT wieder das Ohr am Puls des Wassers. So antwortete die Interessensvertretung auf die Androhung des brandenburgischen Umweltministeriums, die Fördermittel für 2011 in den Bereichen Wasser und Abwasser vollständig zu streichen, in einer Stellungnahme: „Geplante Maßnahmen können durch die von uns vertretenen Aufgabenträger dann nicht

mehr umgesetzt werden. Darüber hinaus fällt es ihnen außerordentlich schwer, die Gebühren konstant zu halten!“ Eine mit Bedacht gewählte Replik, die in den Fluren des Potsdamer Ministeriums sicherlich für Aufsehen sorgte. Aber auch für Umkehr?

Demografischer Wandel als Damoklesschwert

Neben der engagierten Beteiligung an der politischen Debatte gehört ferner die interne Kommunikation zu den Kernaufgaben des LWT. So gibt es vierteljährlich Beratungen der Geschäftsführer und Vorsteher der einzelnen Verbände. Die Themen dieser Tagungen kreisen um wasserwirtschaftliche Fragen, welche die Mitglieder in der

täglichen Arbeit berühren – sei es Altanschließerproblematik, kartellrechtliche Wasserpreiskontrolle oder Sommerhochwasser. Pencereci: „An den Treffen nehmen oft Sachverständige teil, die den neuesten Erkenntnisstand zur jeweiligen Thematik vermitteln. Entscheidende inhaltliche Impulse kommen außerdem von der Beratergruppe unseres Präsidiums sowie verschiedenen Arbeitsgruppen, die sich vor allem konzeptionell mit neuen Entwicklungsrichtungen beschäftigen.“

Bei dem vielen bereits Bewältigten bleibt für den Landeswasserverbandstag noch einiges zu tun. Dr. Homuth: „Beispielsweise müssen unsere brandenburgischen Wasserunternehmen Antworten finden auf drängende Fragen wie den demografischen Wandel – vergessen Sie nicht, dass die ländlichen Gebiete zunehmend Einwohner verlieren – oder auch den Klimawandel und die daraus resultierenden Extremwetterlagen. In diesen Prozess wollen wir uns jedenfalls aktiv einbringen.“ Für eine gut funktionierende Wasserver- und Schmutzwasserentsorgung.

NACHGEFRAGT

LWT ist Bindeglied zu den Behörden

Johannes Schwanz



Herr Schwanz, wie sieht ganz konkret die Arbeit im LWT aus?

Alle drei Monate treffen wir uns auf Geschäftsführerebene zur Auswertung aktueller Ereignisse. Außerdem organisiert der LWT für seine Mitglieder Fortbildungsmaßnahmen, Schulungen, Arbeitskreise und Tagungen. Insbesondere mit dem „Parlamentarischen Abend“ wurde eine produktive Form gefunden, wo sich Politiker und Wasserexperten über all das austauschen können, was ihnen auf den Nägeln brennt.

Worin sehen Sie die Hauptaufgabe des Verbandes?

Die Schwerpunktaufgabe beinhaltet die Erfassung politischer Strömungen, die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen und Strategien sowie deren Einbringung gegenüber Politik und Regierung. Kurz und gut: Der LWT ist für seine Mitglieder Bindeglied zu unterschiedlichsten Behörden bzw. Instituten.

Welche wasserwirtschaftlichen Debatten stehen momentan an?

Gerade erst haben wir unsere Stellungnahme zum Referentenentwurf hinsichtlich der Änderung des brandenburgischen Wassergesetzes abgegeben. Ich hoffe, dass unsere Anregungen – unter anderem zu den Themen Grundwasserbewirtschaftung und Betrieb von Abwasseranlagen – Gehör finden und in die Gesetzesnovelle einfließen. Außerdem treibt uns derzeit die unterirdische Verpressung von CO₂ um. Hier sind die Risiken, beispielsweise für das Grundwasser, aus unserer Sicht noch nicht ausreichend untersucht.

Johannes Schwanz ist Geschäftsführer des Trink- und Abwasserverbandes Oderbruch-Barnim in Bad Freienwalde und Vizepräsident des LWT

Der Landeswasserverbandstag Brandenburg

Der LWT vertritt 27 Unternehmen der Siedlungswasserwirtschaft, die mehr als die Hälfte der brandenburgischen Bevölkerung mit dem Lebensmittel Nummer 1 versorgen. Außerdem dient er allen 25 Gewässerunterhaltungsverbänden als Interessenvertretung. Die Mitglieder der Wasser- und Bodenverbände decken somit die Fläche des Landes Brandenburg zu 100 Prozent ab – einmalig in Deutschland.

+++ Auf den Hahn gefühlt – Ergebnisse des Leistungsvergleichs +++

Ende Oktober wurden die Ergebnisse des freiwilligen Kennzahlenvergleichs in der Brandenburger Wasserwirtschaft präsentiert, an dem sich landesweit 70 Ver- bzw. Entsorger beteiligten hatten. Die strukturellen Unterschiede zeigen sich besonders klar in den Kennzahlen zur Wirtschaftlichkeit. So liegen bei der

Trinkwasserversorgung nominal die jährlichen Belastungen je versorgtem Einwohner zwischen ca. 76 und 121 Euro. Sie weisen damit insgesamt ein relativ niedriges Niveau und eine geringe Schwankungsbreite auf. Im Abwasserbereich gibt es in den Anschlussgraden die zentrale Abwasserentsorgung eine große Spannweite

zwischen 60 bis knapp 100 Prozent. Dies wirkt sich selbstverständlich auf die Kostenstruktur aus. Frohe Botschaft: Aufgrund des geringen Alters der meisten Kanalnetze ist der durchschnittliche Sanierungsbedarf der brandenburgischen Kanäle mit 2,1 Prozent sehr gering und liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 8,8 Prozent, so

die Analyse. Durch die Verallgemeinerung der Erfahrungen der Unternehmen sollen Kosten dämpfende Effekte erzielt werden. Umweltschutzsekretär Dr. Daniel Rühmkorf sagte bei der Präsentation der Ergebnisse: „Brandenburg hat eine qualitativ hochwertige Wasserversorgung und ist damit vergleichsweise kostengünstig für die Bevölkerung.“



Dr. Daniel Rühmkorf lobt Brandenburgs Wasserversorger.



Räuberhauptmann Laueremann

Fritze Bollmann

Bickenschulze aus Bernau

Pater Wichmann

Den gefürchteten Seebär Störtebeker aus Hamburg, den schelmischen Soldaten Schwijk aus Prag oder auch den schnurrigen Eckensteher Nante aus Berlin kennt jeder. Durch ihre Abenteuer (ob wahr oder erfunden) waren sie gerade

beim einfachen Volk beliebte Gestalten – bis heute. Die Wasser Zeitung stellt in einer Serie Brandenburger Originale mit ihrer ganz speziellen überlieferten Geschichte vor – lesen Sie diesmal: Pater Wichmann aus Neuruppin.

„Es wälzet sich ein Wels zum Rand“

Der berühmte Neuruppiner Klosterbruder erzählt Gästen gern Geschichten

Die Neuruppiner verehren ihn noch heute: Wichmann von Arnstein. Sie kolportieren so manche sagenumwobene Anekdote über ihren Pater – beispielsweise wie er zu Fuß den Ruppiner See überquerte. Weitere schräge Geschichten macht Eberhard Greulich für die Besucher erlebbar. Seit 1998 schlüpft er heute 60-Jährige in den Ornat und verkörpert den berühmten Klosterstifter.

Herr Greulich, wie oft haben Sie schon den Pater „gegeben“?

Uh – das ist schwierig. Ich denke, es waren so zwischen 500 und 600 Führungen.

Ist dabei ein Erlebnis besonders im Gedächtnis geblieben?

Zum Brandenburg-Tag im Herbst 2002 durfte ich mal rund um die Uhr Pater Wichmann spielen. Mehr als 200.000 Gäste waren hier – das hat schon riesigen Spaß gemacht. Im Rahmen der Feierlichkeiten zu 750 Jahren Neuruppin im Jahr 2006 habe ich dem



Zwei Wahrzeichen Neuruppins: Klosterkirche und Pater Wichmann (alias Eberhard Greulich). Das Kloster existierte insgesamt drei Jahrhunderte lang und wurde 1541 aufgelöst.

„haben“ Potsdamer Landtag mit Landtagspräsident Gunter Fritsch an der Spitze die Sehenswürdigkeiten der Fontanestadt gezeigt. Am interessantesten ist es für mich allerdings, wenn alte Neuruppiner an den Spaziergängen teilnehmen und dabei ihr zusätzliches Wissen einbringen.

Da kommen wir mit den für die Nachtwanderung veranschlagten anderthalb Stunden oft nicht hin –

übrigens finden diese Wanderungen immer in den frühen Abendstunden bei Vollmond statt.

Woher kommt Ihr Interesse für die Stadtgeschichte?

Ich bin gelernter Buchhändler. Diesen Beruf habe ich auch sechs Jahre ausgeübt. Nach 1990 arbeitete ich außerdem in unserer Stadtbibliothek. Da ist viel hängengeblieben. Für einen Führer gibt unsere alte Garnisonsstadt unheimlich viel her. Wohin man tritt: Geschichte und Geschichten. Fontane, Schinkel und der Alte Fritz sind allgegenwärtig. In der Nachwendzeit wurde Neuruppin regelrecht aus dem Dornröschenschlaf erweckt. Schauen Sie sich um: Hier gibt's ja kaum noch alte Fassaden.

Pater Wichmann ist kein gebürtiger Neuruppiner – und Sie?

Auch nicht. Erst mit zehn Jahren bin ich hierher gekommen. Jedoch habe ich mich schnell in die Stadt „verguckt“. Heute fühle ich mich als „waschechter“ Neuruppiner. Vielleicht hat Pater Wichmann ähnlich gefühlt. ...

Des Pater Wichmann von Arnstein Wundertat

Im Kloster Herr zu Neu-Ruppin sind heute so viel Gäste, Die Speise fürcht ich reich nicht hin Bei diesem großen Feste; Darum, Herr Prior, saget an, Wie Pater Koch sich helfen kann, Ich weiß ihn nicht zu raten. –

Da spricht der Prior: »Geh nur so Zur See ohne Netz und Hamen, Und ruf hinunter frisch und froh Und laut in meinem Namen, Es kommt heraus ein großer Fisch Zu sättigen die Gäst am Tisch, Da wird schon einer kommen.«

Der Pater ging hinab und schrie, Was ihm der Abt befohlen: Da sieht er ganz verwundert wie Die Fisch im See rajolen; Es wälzet sich ein Wels zum Rand, So groß er keinen noch gekannt, Der bittet ihn zu nehmen.

Es merkt der Fisch, er werd zu schwer, Da steht er wie zum Tanze, Und hüpfet gefällig neben her Zur Küch auf seinem Schwanz; Dort legt er sich aufs Küchenbrett: Nun schlachtet mich, ich bin recht fett, Ich will mich dann schon braten.

Nun aber – wer gedenket dies, Wer kann darauf geraten – Der Fisch dreht selbst sich am Spieß, Bis er sich gar gebraten; Springt dann vom Spieße wie geschneilt Zur großen Schüssel und zerspelt In so viel Stück als Gäste.

Die Gäste die schnablieren ihn Und all sind guter Dinge; Es dünkt die Speis in ihrem Sinn Sie köstlich, nicht geringe, Und jeder: jeder hat genug, Und jeder wird davon so kuenig, Wie er noch nie gewesen.

August Kopisch: „Allerlei Geister“ – Gedichte und Erzählungen, Mörke Verlag, München 1913

Die Person in der Stadt



Wichmann von Arnstein wird um 1185 in Sachsen geboren. Im Jahr 1220 wählt ihn das Leitzkauer Kapitel zum Bischof – Leitzkau ist heute ein Ortsteil der sachsen-anhaltinischen Stadt Gommern. Er kann das Amt aber wegen Wahlanfechtung nicht annehmen. Wichmann tritt 1233 in den Dominikanerorden ein. Gemeinsam mit seinem Bruder Gebhard von Arnstein gründet er 13 Jahre später das Dominikanerkloster in Neuruppin. Bis zu seinem Tod am 2. November 1270 bleibt er der Prior (Vorsteher) des Klosters.

Die Linde am Bollwerk

Pater Wichmann bestimmte, dass er nach seinem Tod in einem gläsernen Sarg bestattet werden wollte, der dann noch in einen silbernen zu setzen wäre. So sollte er begraben und über ihm eine Winter-Linde (*Tilia cordata*) gepflanzt werden. Erst wenn die Linde selbst dahin wäre, dürfe sein Grab ausgehoben werden. Diese Linde existiert auch heute noch und steht am Bollwerk des Ruppiner Sees. Der über 700 Jahre alte Baum, mittlerweile hoch geworden, nachdem er von einem Blitz getroffen worden war, steht immer noch jedes Jahr in voller Blüte.



Die Wanderung in der Nacht

Neuruppin hat Geschichte und so einiges zu bieten. Am besten erschließen sich die Anekdoten der mehr als 750 Jahre alten Stadt bei einer Führung. Ein besonderes Highlight ist dabei die Nachtwanderung mit Pater Wichmann. Ein bisschen starke Nerven muss man allerdings bei der Tour mitbringen. Mehr wird nicht verraten. Nur noch soviel sei gesagt: Höhepunkt im wahrsten Wortsinne ist die Turmbesteigung der Klosterkirche.

Buchungen/Treffpunkt:

Tourismus-Service
Bürgerbahnhof,
Karl-Marx-Straße 1,
16816 Neuruppin,
Telefon: 03391 45460,
Preise: Erwachsene 8,50 Euro,
Kinder unter 14 Jahren 4,70 Euro



Stabile Gebühren beim TAV

Eine gute Nachricht für alle Kunden des TAV Lindow-Gransee. Für das Jahr 2011 wird es keine Veränderung bei den Gebühren für Trinkwasser und Schmutzwasser geben. Die beschlossene Gebührenkalkulation für die Jahre 2010 und 2011 hat Bestand. Die Einschätzung zum Jahresabschluss 2010 zeigt die Richtigkeit der kalkulierten Sätze. So wird zum Jahresende mit einem ausgeglichenen Haushaltsplan gerechnet, bei dem die Erlöse der Höhe der Aufwendung entsprechen. Die zum Beginn des Jahres 2010 angeordnete Satzungsänderung wird in das Jahr 2011 verschoben. Die geplante Umstellung der Gebührenerhebung von der Basis der Wohneinheiten auf Wasserzählergröße soll dann noch

einmal mit den Kunden und in der Versammlungsversammlung diskutiert werden. Danach erfolgt die Kalkulation für 2012 und 2013 auf der Basis der Zahlen von 2011. In diesem Zusammenhang nimmt der Verband gerne Anregungen und Hinweise seiner Kunden entgegen. Auch der sogenannten Altanschlüsseproblematik wird sich der TAV 2011 stellen. Hierbei fordert der Gesetzgeber nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg die Erhebung von Beiträgen für Grundstücke, die bereits vor dem 3. Oktober 1990 an das zentrale Trink- und Schmutzwasseranlass angeschlossen waren. Bei der Neugestaltung muss dies ebenfalls in den Satzungen berücksichtigt werden.

Wasserzähler: Bitte warm einpacken!



Eine Pudelmütze ist nicht der geeignete Frostschutz.

Leitungen zu erheblichen Schäden und dadurch zu hohen Kosten führen. Bei starkem Frost können auch Leitungen im Haus betroffen sein. Deshalb sollten die Temperaturen in Räumen mit Trinkwasserleitungen immer über Null Grad Celsius liegen. Kellerfenster und -türen sollten fest verschlossen sein. Für gefährdete Leitungen und Wasserzählerschächte bietet auch eine Verkleidung mit geeigneten Isoliermaterialien einen guten Schutz.

Frost-Check

- Installationsräume frostfrei?
- Alle nicht benötigten Wasserleitungen und -kästen entleert?
- Gefährdete Leitungen in Kellern und Schächten isoliert?
- Freiliegende Leitungen und Gartenwasserzähler isoliert?
- Isolierungen trocken?
- Straßensenkposten der Absperrarmaturen zugänglich?

Mit Schnee und Eisblumen zeigt sich der Winter von der schönsten Seite. Aber Kälte und Frost haben auch eine gefährliche Seite: Denn sie können an ungeschützten Wasserzählern und

Große Ziele für eine sichere Versorgung

Im kommenden Jahr wird wieder kräftig in Anlagen und Leitungen investiert

In Deutschland sind wir eine sehr hohe Trinkwasserqualität gewöhnt. Dazu ist die Versorgungssicherheit auf einem international konkurrenzlos hohen Niveau. Das Gleiche gilt für die beispielhafte umweltgerechte Entsorgung unseres Schmutzwassers. All dies wäre ohne kontinuierliche Investitionen in die wassertechnischen Anlagen wie Wasserwerke, Kläranlagen und Pumpstationen sowie in das Leitungs- und Kanalnetz nicht möglich.



Die Kläranlage Schönermark verfügt über eine moderne Anlagentechnik. Uwe Kaatz, Meister beim TAV Lindow-Gransee, ist auf die geplanten Erneuerungen gut vorbereitet.

Rheinsberg

Mit dem Wirtschaftsplan 2011 wurden vom Werksausschuss der Stadt Rheinsberg Investitionen von über 1,4 Millionen Euro einstimmig beschlossen. Davon fließen 663.000 Euro in die Trinkwasserversorgung und 746.500 Euro die Abwasserentsorgung. Diese Ausgaben werden voll durch die geplanten Erträge aus Beiträgen und Gebühren abgedeckt. Sie dienen dem Ziel einer langfristig sicheren Versorgung bei hoher Trinkwasserqualität sowie einem hohen Standard der Abwasserentsorgung. Außerdem soll damit eine hohe wirtschaftliche Effizienz verbunden mit Kundenzufriedenheit und Nachhaltigkeit gewährleistet werden.

Im kommenden Jahr sind in der Trinkwasserversorgung Maßnahmen zur Sanierung der vorhandenen Wasserwerkstechnik und des Leitungsnetzes vorgesehen. Dazu gehört die Rekonstruktion des Wasserwerks Zechow

und die Erneuerung der Trinkwasserleitung zwischen Schwanow und Braunsberg. Bei der Abwasserentsorgung wird sich der SBR an den Ersatzinvestitionen auf der Kläranlage Schönermark beteiligen. Desweiteren sind Erneuerungen an einigen Schmutzwasserpumpwerken im Entsorgungsgebiet geplant. In Zechlinerhütte und in der Lindenallee in Rheinsberg werden neue Schmutzwasserleitungen verlegt. Je nach Zustand der vorhandenen technischen Anlagen

sowohl im Trinkwasserbereich wie im Abwasserbereich werden die Investitionen mit weiteren Maßnahmen in den Folgejahren fortgesetzt.

TAV Lindow-Gransee

Beim TAV steht für 2011 die Umsetzung eines umfangreichen Investitionsplanes fest. Die notwendigen Entscheidungen hat die Versammlung bereits getroffen. Insgesamt sind Investitionen von 1,8 Mio Euro geplant. Dabei liegt der Schwer-

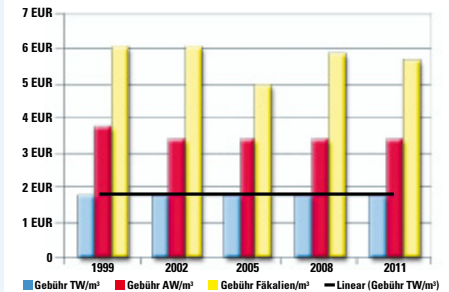
punkt beim Schmutzwasser mit mehr als 1,6 Mio. Euro. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen zur Realisierung der geplanten Maßnahmen. In der Sparte Trinkwasser sind hauptsächlich Rohrnetzernuerungen und Ersatzinvestitionen an Wasserwerksstandorten vorgesehen. So sollen unter anderem im Ortsteil Rauschendorf Leitungs-erneuerungen durchgeführt werden sowie eine Brunnenbohrung am Wasserwerk Banzendorf und Erneuerungen am Wasserwerk Seilershof.

Im Schmutzwasserbereich ist das bedeutendste Vorhaben die Ausrüstung der Kläranlage Schönermark. Hier wird auch das gesamte Schmutzwasser aus Rheinsberg und den angeschlossenen Ortsteilen gereinigt. In der Gemeinde Stechlin wird im Neuglowsow/Dagow mit der Sanierung des Schmutzwasserortsnetzes begonnen. Hier ist wegen der touristischen Belange besonders die Bauzeit abzustimmen. In Schulzendorf steht die

Vervollständigung des Schmutzwasserortsnetzes auf dem Plan. Dazu fanden bereits erste Informationsveranstaltungen für die Bürger statt. Viele kleinere Einzelmaßnahmen runden den Investitionsplan 2011 im Bereich Schmutzwasser ab. Hierzu zählen Ersatzinvestitionen für Ausrüstungen einzelner Pumpwerke, Reparaturen am Schmutzwasserortsnetz Gransee (Kraatzer Weg) und schließlich auch schon Planungskosten für weitere Investitionen im Jahr 2012.

SBR friert seine Preise ein

Stabile Entgelte seit nunmehr 11 Jahren



Trotz enormer Investitionen in die Anlagen und Leitungen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat der Servicebetrieb Rheinsberg seit 1999 seine Preise und Gebühren nicht erhöht.

um die Qualität zu halten oder noch zu erhöhen, sondern auch zahlreiche Neuerschließungen, die unter anderem dem wichtigen Wirtschaftsfaktor Tourismus dienen. Aufgrund dieser hohen Investitionen war es ein gewaltiger Kraftakt, die konstant moderaten Gebühren zu gewährleisten. Dass dies dennoch bei ständig steigenden Energie- und Materialpreisen über einen so langen Zeitraum gelungen ist, zeigt der Gebührenvergleich seit 1999. Der Servicebetrieb Rheinsberg wird auch für die Zukunft alles daran setzen, mit innerbetrieblichen Einsparungen und gezielt eingesetzten Mitteln Gebührenerhöhungen sowohl im Trinkwasser als auch im Schmutzwasserbereich zu vermeiden.

Die primäre Aufgabe eines öffentlichen Wasser- und entsorgers ist es, seinen Kunden zu jeder Tages- und Nachtzeit Trinkwasser bester Qualität in der gewünschten Menge und mit einem ausreichenden Druck zu liefern. Außerdem gehört es zu seinen Pflichten, das anfallende Schmutzwasser sicher in die zuständige Kläranlage überzuleiten. 1992 hat der damalige Trink- und Abwasserverband Zechlin, heute Servicebetrieb Rheinsberg, die hoheitliche Aufgabe der Wasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung im Einzugsbereich der Stadt Rheinsberg und seiner Ortsteile (außer Dierberg und Heinrichsdorf) übertragen bekommen. In der Folge waren erhebliche Investitionen in Wasserwerke, Pumpwerke sowie bei den Leitungsnetzen erforderlich. Dazu gehörten nicht nur Erneuerungen,



Faktenwissen feiert Jubiläum

Gastbeitrag im Namen aller Herausgeber der Brandenburger Wasser Zeitung

Liebe Leserinnen und Leser, in 15 Jahren fließt viel Wasser der brandenburgischen Flüsse hinunter. Und seit nunmehr 15 Jahren strömen durch unsere Wasser Zeitung viele Informationen rund um das Lebensmittel Nr. 1. frei Haus zu Ihnen. Über Preise und Gebühren, über Neu- und Alt-Anschlüsse, Bau, Sanierung und Pflege von Leitungen und Anlagen, über nachhaltiges Wirtschaften, gesetzliche Regelungen – praktisch über alles, was Ihr Leben direkt berührt. Dazu gehört auch die Rückführung der gereinigten Abwässer in den Kreislauf unserer Natur. Wir sind kommunale Unternehmen und wollen für Sie so transparent wie möglich sein. In diesem



Autor Bernhard George, ehem. Verbandsvorsteher des NWA in Zehlendorf.

Sinne sitzen wir für Sie im Glashaust! Unser Kundenblatt soll Ihnen aber auch als Quell für Wissen und Unterhaltung dienen. So haben wir in Beitragserien Wasser und Kunst in Zusammenhang

gebracht, die Geschichte des Abwassers erzählt oder Brandenburger Superlativ vorgestellt. Es ist uns ein Bedürfnis, Sie auch sachlich und fachlich gut zu beraten – ob es um den Gartenwasserzähler, die Rückstaussicherung oder Rechtsfragen geht. Das liegt letztlich in beider Interesse.

„Wir sitzen im Glashaus“

Erspart haben wir Ihnen 15 Jahre lang kunterbunte Zutendware oder 0815-Reklame. Wohl aber flossen Ihre Fragen und kritischen Hinweise in unsere Zeitungsspalten ein. Nicht selten

konnten Veränderungen im positiven Sinne bewirkt werden. So soll es bleiben, bitte sagen Sie uns auch weiterhin Ihre Meinung! Apropos erspart – um Sie auch so kostengünstig wie möglich zu informieren, haben sich im Land Brandenburg 24 Wasser- und Abwasserunternehmen zur gemeinsamen Herausgabe dieser Zeitung zusammengeschlossen. Wir haben uns ganz bewusst gegen ein Hochglanzprodukt und für diese Zeitung entschieden. Durch gemeinsame regionale Landesseiten (die Seiten 2/3 und 6/7) minimieren wir den finanziellen Aufwand und bieten Ihnen interessanten Lesestoff. Wir bedanken uns bei Ihnen für Aufgeschlossenheit und Lesefreude.

WASSERCHINESISCH Schönongsteiche



Schönongsteiche sind eine Art von Abwasserteichen und dienen der weitergehenden Reinigung biologisch behandelten Abwassers vor der Einleitung in den Vorfluter. Sie kommen häufig bei Kleinkläranlagen, bevorzugt bei Pflanzenkläranlagen zum Einsatz. Der Wartungsaufwand für Schönongsteiche ist durch den geringen Schlammzuwachs so niedrig, dass nur alle fünf bis zehn Jahre mit einer Räumung zu rechnen ist.

DER SCHNELLE DRAHT	
TAV Lindow-Gransee Ruppiner Straße 13 A 16775 Gransee Tel.: 03306 7973-0 Fax: 03306 7973-21 info@tav-lindow-gransee.de www.tav-lindow-gransee.de	Bei Störungen: Tel.: 0171 4477197
Sprechzeiten Geschäftsstelle: Mo, Mi, Do 8.00–16.00 Uhr Di 8.00–17.00 Uhr Fr 8.00–13.00 Uhr	Abrechnung/ Fäkalienabfuhr: Frau Henning (-19) Frau Drews (-20)
	Anschlusswesen/Beiträge: Herr Fahle (-23)
	Technische Fragen: Herr Kaatz (-26)

DER SCHNELLE DRAHT	
Servicebetrieb der Stadt Rheinsberg Zechlinerhütter Landstraße 8 16831 Rheinsberg Tel.: 033931 724-60 Fax: 033931 724-70 www.sbr.de E-Mail: kontakt@sbr.de Leiterin Servicebetrieb: Frau Freitag Sprechzeiten: Mo, Mi, Do 7.00–16.00 Uhr,	Di 7.00–17.00 Uhr, Fr 7.00–13.00 Uhr Störungs-, Bereitschaftsdienst: 033931 724-60 Dezentrale Entsorgung und Anschlusswesen: Herr Suckert (-64) Finanzbuchhaltung: Frau Kuball (-60) Meister: Herr Gutschmidt (-62)

Auf etwa einem Drittel der brandenburgischen Landesfläche sind inzwischen 15 Großschutzgebiete (ein Nationalpark, drei Biosphärenreservate und elf Naturparks) ausgewiesen – mit reizvollen, verschiedenartigen Landschaften. Die meisten Schutzgebiete entstanden nach 1990 als Modellregionen für ökologisch nachhaltiges Wirtschaften und Leben. Diese Heran-

gehensweise stellt eine wichtige Parallele zu den Wasserver- und Abwasserentsorgern dar, die mit ihrer umweltschonenden Arbeit ebenfalls einen bedeutenden Beitrag zum Artenreichtum von Flora und Fauna leisten. Die Wasser Zeitung stellt in einer mehrteiligen Serie die schönsten Großschutzgebiete vor. Lesen Sie heute Teil 3: Das Biosphärenreservat Spreewald.

SERVICE

Das Biosphärenreservat



Um die einzigartige Landschaft zu schützen und zu bewahren, wurde der Spreewald am 1. Oktober 1990 zum Biosphärenreservat erklärt. Ein Jahr später erhielt es den UNESCO-Status. Insgesamt hat das Biosphärenreservat eine Fläche von knapp 475 km² – davon sind 27,4 % Wald, 24,3 % Acker, 37,5 % Grünland und 2,9 % Wasser. Vor Ort leben in 37 Gemeinden und zwei Städten etwa 50.000 Menschen. Das Gewässernetz des Spreewaldes wird durch die Verzweigungen von Spree und Malxe, die südlichen Zuflüsse und eine Reihe von Kanälen und künstlichen Gräben gebildet. Die Gesamtlänge der ca. 300 Fließei im Biosphärenreservat beträgt rund 1.575 km.

Die Infozentren

In den Informationszentren des Biosphärenreservates – dem Haus für Mensch und Natur in Lübbenau, dem Schlossberghof in Burg und dem Alten Mühle in Schlepzig – erhält der Besucher nicht nur Tipps, Faltdräcker und Tourenvorschläge, hier kann er auch Wissenswertes über den Spreewald erfahren. Die Naturwacht hält zahlreiche Angebote für Führungen bereit (siehe Karte und Adressen unten).

Das Naturschutzprojekt

Seit dem Jahr 2001 läuft im Spreewald das Gewässerrandstreifenprojekt. Dies hat die dauerhafte Erhaltung und Entwicklung von Natur- und Kulturlandschaften mit herausragenden Lebensräumen seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten zum Ziel. Verlandete Fließei und Gewässerstrecken werden für die heimische Fauna und Flora renaturiert, die Lebensräume für Fische und andere Wasserbewohner durch Schaffung naturnaher Gewässerstrukturen aufgewertet. Die Wasserverteilung im Spreewald wird so verbessert, dass untereinander verbundene fließende Gewässerstrecken entstehen. Wanderhindernisse in den Fließei für Fische und andere Wasserbewohner werden beseitigt. Das 12 Mio. Euro umfassende Projekt soll im Jahr 2013 zum Abschluss kommen.

Im Geflecht der Fließei

Geheimnisvolles Wasserlabyrinth zieht Millionenpublikum an



Ein Beitrag von
Eugen Nowak,
Leiter des Biosphärenreservates
Spreewald



Knapp einhundert Kilometer südöstlich von Berlin befindet sich eine in Mitteleuropa einzigartige Landschaft – der Spreewald. Nach der letzten Eiszeit teilte sich hier die Spree in ein fein gegliedertes Netz von Fließei, die sich einst durch dichten Urwald schlängelten. Durch Kultivierung entstand ein Mosaik aus kleinen Wiesen, Äckern und Wäldern sowie das Geflecht der Fließei.

Bereits vor mehr als hundert Jahren schwärmten die ersten Spreewaldtouristen von der Kahnfahrt durch das geheimnisvolle Wasserlabyrinth. Heute zieht die Region jährlich rund vier Millionen Besucher an. Doch nicht nur das einmalige Landschaftsbild macht den Spreewald so interessant. Die Wiesen und Felder, Wälder und Fließei sind auch Lebensraum einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt – darunter manche Art, die andernorts längst nicht mehr zu finden ist. Alles in allem sind im Spreewald rund 6.000 Tier- und Pflanzenarten heimisch. So hält diese Landschaft für den aufmerksamen Beobachter Erlebnisse bereit, wie sie selten geworden sind in unseren Tagen. Leuchtend blühen im Frühling auf den Wiesen Sumpfdotterblume, Iris, Kuckuckslichtnelke und Hahnenfuß. Bekassine und Kiebitz brüten und Rotbauchunke, Moor- oder Grünfrosch lassen lautstark ihr Konzert ertönen. Zum Sommer gehören das Gaukeln vielfarbig schimmernder Libellen an den Fließei und die bunte Farbenpracht der Wiesen. Im Herbst und Winter schließlich beobachtet man Wasservogel in großer Zahl, die hier auf der Reise nach Süden eine Rast einlegen, oder Seeadler auf ihrer Suche nach Beute.

Dass angesichts dessen der gleichermaßen erlebnisreiche wie verträgliche Naturtourismus im Spreewald groß geschrieben wird, versteht sich von selbst. So gibt es spezielle Angebote der Naturwacht, bei denen man den Reiz der Landschaft hautnah erleben kann.



Wie im Märchen – das einzigartige Geflecht der rund 1.575 km langen Fließei im Spreewald gehört zu Brandenburgs schönsten Seiten. Die grüne Kelljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) liebt das klare Wasser – Foto oben.



Die Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) blüht von April bis Mai.



Seit über 100 Jahren schwärmen Touristen von den Kahnfahrten.



Der Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) – im Spreewald heimisch.

TIPP: Expedition im Forscherkahn NAUTILUST

Gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern konnte das Team der Lübbenaubrücke ein „schwimmendes Klassenzimmer“ für Jung und Alt realisieren. Ausgerüstet mit Mikroskopen, Keschern, Ferngläsern und vielem anderen zur Erkundung der faszinierenden Wasserwelt des Spreewaldes bereichert der Forscherkahn die Angebotspalette für alle Generationen. Neben der herkömmlichen Vermittlung von Tradition und regionalen Besonderheiten wird hier die Bewahrung von Wissen über die Region und die Natur auf außergewöhnliche Art gefördert. Auf der NAUTILUST stehen acht Forscherplätze bereit, diese bieten Kleinen und Großen Einblicke in das Leben im und unter Wasser, viele Experimente sind möglich. Wer einen außergewöhnlichen Ausflug plant oder die individuelle und einzigartige Spreewaldkahnfahrt mit fachlicher Betreuung durch eine Naturbiologin sucht, ist hier richtig.

Kontakt: Projektbüro Lübbenaubrücke Nautilust, Güterbahnstraße 57, 03222 Lübbenau/Spreewald, Telefon: 03542 403692, Fax: 03542 403699, E-Mail: info@nautilust.net, www.luebbenaubruecke.de



„Alte Mühle“
Dorfastraße 52,
15910 Schlepzig,
Tel. 035472 276

Schlepzig
„Schlossberghof“
Byhlegutw. Straße 17,
03096 Burg,
Tel. 035603 691-0

„Haus für Mensch und Natur“
Schulstraße 9, 03222 Lübbenau/Spreewald,
Tel. 03542 8921-0, www.br-sw.brandenburg.de
Infozentren des Biosphärenreservates



„Erst lesen – dann lösen!“

Weihnachts-Wasserrätsel

Liebe Leserinnen und Leser,

ich kann Ihnen garantieren, dass Sie gewiss keine **Wuenschelute** benötigen, um unser diesjähriges Weihnachtsrätsel rund ums Wasser zu lösen. Auch die Gründung eines **Zweckverbandes** in der Familie ist dafür nicht zwingend erforderlich, könnte sich jedoch wie im wahren Leben positiv auswirken. Denn **manche Fragen** sind schon die **Haerte**, aber wenn Sie kurz überlegen, erfährt die **Stimmung** gewiss keine **Treibung**. Sollten Ihnen einige Wörter in meiner kleinen Anrede bekannt vorkommen, na dann setzen Sie diese doch gleich an der richtigen Stelle ein! Sicher ist: **Absperrschieber** und **Enteisung** haben eigentlich nicht viel miteinander zu tun, auch wenn sie dicht beieinander stehen. Die **Wasser Zeitung** wünscht Ihnen viel Spaß beim Rätseln und fröhliche Weihnachten.

Ihr Wassermax

Wassermax verlost zum Fest tolle Preise!

1. Preis

„Champagner Offerte“ (Sport- & Vital-Resort Neuer Hennings Hof in Perleberg) im Wert von ca. 400 Euro

2. Preis

„Ein Tag im Schloss“ (Hotel Schloss Lübbenu) im Wert von ca. 300 Euro

3. Preis

„Romantisches Wochenende zu zweit“ (Burg Hotel Ziesar) im Wert von ca. 250 Euro

4. Preis

„Kulinarische Wohlfühltage“ (Strandhotel am Senftenberger See) im Wert von ca. 200 Euro

5. Preis

„Übernachten royal“ (Hotel Schloss Neuhardenberg) im Wert von ca. 200 Euro

LÖSUNGSWORT



(Das Lösungswort bezeichnet eine Informationschrift für Kunden der Wasserwirtschaft)

WAAGERECHT

- 2 Strandbekleidung
- 4 Hansestadt an der Ostsee
- 6 Abkürzung für Kalorie
- 8 Farbe
- 10 Fortbewegung mittels Windkraft
- 13 Was man am Strand braucht
- 14 Strandspielzeug für Kinder (ð=oe)
- 16 typischer Baum in Gewässernähe
- 17 schmerzhaftes Hautrötung
- 19 Naturereignis
- 20 wird von Kalzium- und Magnesiumsalzen verursacht (ð=ae)
- 21 Abkürzung für Druckerhöhungsanlage
- 22 Viehfutter
- 23 altes Instrument zur Suche von Wasser (ð=ue)
- 24 Kfz-Kennzeichen einer Hansestadt
- 26 Hochwasserschutzeinrichtung
- 28 beliebter Fund am Strand
- 30 wird in Bar gemessen
- 33 Armatur, die das Wasser-ablaufen verhindert

- 37 vom Wind abgewandte Seite
- 39 Was ist die Ostsee?
- 40 Antiblockiersystem
- 42 Spitzenkraft auf einem Gebiet
- 43 Flaniermeile in Strandnähe
- 44 Speicher für Regenwasser
- 46 Land östlich von Oder und Neiße
- 47 Verfahren, um dem Wasser Eisen zu entziehen
- 48 Eingebung
- 49 beliebter Speisefisch
- 50 Geburtsort der Raumfahrt (ü=ue)
- 51 typischer Vogel an Gewässern (ð=oe)
- 53 Schwermetall, das in winziger Konzentration im Wasser vorkommen kann
- 54 Abflussleitungen für Abwasser
- 55 Europäische Hauptstadt
- 56 Zeugnisnote
- 57 Zusammenschluss von Gemeinden zur Wasserversorgung
- 63 Zuckerrohr Schnaps
- 65 sie bewegt das Wasser in der Leitung
- 66 das wünschen sich Badegäste

SENKRECHT

- 1 aus ihm wird Wasser gefördert
- 2 mikroskopisch kleine Lebewesen (plural)
- 3 feuchte Bachwiese, Flussniederung
- 4 Rapsfeld
- 6 natürlicher Bestandteil des Wassers
- 7 sie nehmen geklärtes Wasser auf
- 9 Schwebstoffe im Trinkwasser (ü=ue)
- 11 Parameter in der Trinkwasserverordnung
- 12 dem Wind zugekehrte Seite
- 13 sehenswertes Naturereignis
- 15 Weichtier in Flüssen und Seen
- 18 Strandspielzeug für Kinder
- 24 hat die längste Seebücke auf Usedom
- 25 Personal Computer
- 27 Wasserentnahmestelle für die Feuerwehr
- 29 Insel im Nordosten Deutschlands
- 31 Anlage zum Reinigen von Abwässern (ä=ae)
- 32 hängt am Wasserhahn
- 34 Augenschutz am Strand
- 35 Verfahren, um dem Wasser Mangan zu entziehen

- 36 Areal für Zelte
- 38 Zeitraum der Erdgeschichte
- 41 Wasservogel
- 45 wird vom Meer angespült
- 52 Windrichtung
- 53 Frauenname
- 58 Mikroorganismen, die Krankheiten hervorrufen
- 59 lebenswichtiges Element im Wasser
- 60 englisch: Junge
- 61 Sandwall hinter dem Meeresstrand (ü=ue)
- 62 linker Nebenfluss der Havel
- 64 Abkürzung für Magister
- 65 chemisches Zeichen für Blei

Schreiben Sie das Lösungswort bitte auf eine Postkarte und senden Sie diese mit dem Kennwort „WASSERRÄTSEL BRANDENBURG“ an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an preisausschreiben@spree-pr.com. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2011.



„Wir steuern Technik und Prozesse“

AUCOTEAM ist Automatisierungs- und Ausbildungs-Partner der Wasserwirtschaft

Technische Abläufe und Prozesse sind der Motor der Wirtschaft. Sie mit Erfolg zu steuern, erfordert Fachwissen, Erfahrung und große Kunden-nähe. Dies nutzt AUCOTEAM auch dazu, qualifizierten Nachwuchs auszubilden.

Das Berliner Unternehmen bietet Spitzenlösungen für die Automatisierung von Produktions- und Fertigungsprozessen. In einem akkreditierten Prüflabor können Geräte und Techniken getestet werden. Viele namhafte Industrieunternehmen stehen auf der Kundenliste des Berliner Ingenieurbetriebs. Die Gründung des Unternehmens fällt in die Zeit nach der Wende. Seinerzeit beschlossen die Mitarbeiter der Entwicklungs- und Forschungsabteilung eines großen Industriekombinats, mit ihrem Know-how ein neues leistungsstarkes Unternehmen zu gründen. Und das ist ihnen gelungen. Im Jahr 2011 feiert AUCOTEAM mit rund 140 Mitarbeitern sein 20-jähriges Jubiläum.

Wichtiges Standbein

Ein bedeutender Bereich für das Unternehmen ist die Wasser- und Abwasserwirtschaft. Technische Anlagen zum Beispiel in Wasserwerken und Kläranlagen sind ein ideales Feld für die Automatisierung. Hierbei liefern die Fachleute nicht nur die passenden Geräte und die Software. Sie kopieren auch die Leittechnik, die die Prozesse der Wasseraufbereitung und -reinigung steuert. „Bei unseren Projekten denken wir uns in die individuellen Bedürf-



Vera Karowski, Schulleiterin der AUCOTEAM Berufsfachschule, mit TAV-Azubi Dennis Kocur, einem zukünftigen Assistenten für mechatronische Systeme.

nisse unserer Kunden ein und erstellen maßgeschneiderte Lösungen“, betont Bert Röding, Leiter des Geschäftsbereichs Umweltautomation bei AUCOTEAM.

Großer Erfahrungsschatz

Mit zahlreichen Projekten und jahrelanger Erfahrung ist ein großer Schatz an Fachwissen gewachsen. Diese Kenntnisse werden in der Wirtschaft dringend benötigt. So wurde die AUCOTEAM Berufsfachschule gegründet, in der junge Menschen in verschiedenen Berufen auf moderne Technik und innovative Technologien ausgebildet werden. Dabei wird großer Wert auf die optimale Kopplung

VISITENKARTE

AUCOTEAM GmbH
Storkower Straße 115 a
10407 Berlin
Tel.: 030 42188-0
Fax: 030 4232709
www.aucoteam.de

AUCOTEAM GmbH
Berufsfachschule
Schulleiterin Vera Karowski
Tel.: 030 4218866-1
E-Mail: berufsfachschule@aucoteam.de
www.aucoteam-berufsfachschule.de

von theoretischer Schulausbildung und praktischer Tätigkeit gelegt. Das ist nicht nur für die Absolventen interessant, die mit den erlernten Fähigkeiten gute Chancen in der Arbeitswelt haben, sondern auch für Unternehmen, die ihre Auszubildenden in die anerkannte Privatberufsschule schicken. Denn sie profitieren von einem qualifizierten Nachwuchs für ihre eigenen technischen Arbeitsprozesse. Diesen Weg hat auch der Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee gewählt. Dessen Auszubildender Dennis Kocur befindet sich bereits im dritten Ausbildungsjahr und wird 2011 als Assistent für mechatronische Systeme seine Arbeit beim Verband aufnehmen.

AUCOTEAM Ausbildungsberufe

Die AUCOTEAM Berufsfachschule bietet eine große Bandbreite an technischen Berufen. Voraussetzung ist ein Wohnsitz in Berlin oder Brandenburg sowie der Mittlere Schulabschluss oder eine gleichwertige Schulbildung. Für die in der Regel drei Jahre dauernde Ausbildung kann BaFög beantragt werden, wenn die persönlichen Bedingungen erfüllt sind.

- Assistent/-in für mechatronische Systeme
- Assistent/-in für Automatisierungs- und Computertechnik
- Assistent/-in für Medientechnik
- Assistent/-in für regenerative Energietechnik und Energiemanagement

Die Ausbildungen gliedern sich in eine Grundstufe und eine darauf folgende Fachstufe. Zusätzlich wird im fünften Halbjahr ein sechs- bis achtwöchiges Betriebspraktikum durchgeführt. Bei allen Ausbildungsgängen erwerben die erfolgreichen Absolventen zugleich die Fachhochschulreife, mit der sie im Anschluss an die Ausbildung ein Studium an einer Fachhochschule aufnehmen können.

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Wie viele Kerzen sind am Baum?

Liebe Kinder, bald ist es wieder soweit – der Weihnachtsbaum muss geschmückt werden. Darauf freut ihr euch doch sicherlich. In Mitteleuropa wird der Weihnachtsbaum (je nach Region auch als Christbaum oder Tannenbaum bezeichnet) zur Weihnachtszeit in Kirchen und Wohnungen sowie auf Plätzen in Ortschaften aufgestellt und mit Lichterketten, Kerzen, Glaskugeln, Lametta, Engeln oder anderen Figuren geschmückt. Dieser Weihnachtsbrauch verbreitete sich im 19. Jahrhundert von Deutschland aus über die ganze Welt.

Dies ist eure Rätselfrage:
Wie viele Kerzen hängen Tröpfchen und Strahl an ihren Weihnachtsbaum?

